

Zeitschrift: Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 86 (1994)
Heft: 1-2

Rubrik: Fachgruppe Hochwasserschutz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schäden verursachen. Durch die Instrumente der Raumplanung können diese beschränkt werden.

5. Schlussfolgerungen

Die dargelegte Schadenempfindlichkeit bei Wassergefahren spielt bei der Ergreifung angepasster raumplanerischer Schutzmassnahmen eine zentrale Rolle. Mit wenig Aufwand können angepasste Bauweisen grössere Sachschäden begrenzen und die Sicherheit von Personen erhöhen. Die Bilder 7 und 8 verdeutlichen dies auf eindrückliche Weise. Es handelt sich um die Gestaltung der Eingänge zweier benachbarter Mehrfamilienhäuser. Bei einer Überschwemmung hoher Fließgeschwindigkeit und geringer Abflusstiefe verwandelte sich der vertieft angeordnete Eingang in Kürze zu einer mit Wasser, Treibholz und Geschiebe gefüllten Wanne. Der benachbarte Wohnblock konnte dagegen seine Funktion als Zufluchtsort wahrnehmen, da sein Eingang erhöht gebaut ist.

Die Kriterien zur Unterteilung der Intensität von Wassergefahren müssen sich nach der Schadenempfindlichkeit betroffener Objekte richten. Da mehrere massgebende Parameter zu berücksichtigen sind, muss für die Erstellung von Gefahrenkarten schlussendlich ein Kompromiss gesucht werden.

Literaturverzeichnis

- Beyene, M. (1992): Ein Informationssystem für die Abschätzung von Hochwasserschadenspotentialen. Mitteilung Nr. 83, Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen.
- Bützer, P. (1985): Sind Risiken quantitativ erfassbar? – Die Bewertung von chemischen Risiken. In: Risikountersuchungen als Entscheidungsinstrument, Verlag TÜV Rheinland, Köln.
- Bundesamt für Wasserwirtschaft (1991): Ursachenanalyse der Hochwasser 1987 – Schlussbericht. Mitteilung Nr. 5, EDMZ, Bern.
- Bureau of Reclamation (1988): Downstream Hazard Classification Guidelines. ACER Technical Memorandum No. 11, U.S. Department of the Interior, Denver.
- Egli, Th. (1993): Die Berücksichtigung der Naturgefahr Wasser in der Raumplanung – Fallbeispiele bestehender Problembereiche. Bericht zuhanden des Bundesamtes für Raumplanung, unveröffentlicht.
- Günther, W. (1989): Ermittlung von Hochwasserschadenspotentialen. Bayerisches Landesamt für Wasserwirtschaft, Informationsberichte, 2/89: 245 – 263, München.
- Haller, W.; Karlen, P. (1992): Raumplanungs- und Baurecht. 2. Auflage, Schulthess Polygraphischer Verlag, Zürich.
- Jäggi, M.; Zarn, B. (1990): A New Policy in Designing Flood Protection Schemes as a Consequence of the 1987 Floods in the Swiss Alps. Paper C2, International Conference on River Flood Hydraulics, 75–84.
- Kiefer, W. (1975): Analyse von Hochwasserschäden. Leitmotiv Wasser, Universität Karlsruhe.
- Lendi, M.; Elsasser, H. (1991): Raumplanung in der Schweiz. 3. Auflage, Verlag der Fachvereine, Zürich.
- Petrascheck, A. (1989): Die Hochwasser 1868 und 1987 – Ein Vergleich. «wasser, energie, luft», 81. Jahrgang, Heft 1-3: 1-8, Baden.
- Schweizerischer Bundesrat (1987): Bericht über den Stand und die Entwicklung der Bodennutzung und Besiedlung in der Schweiz (Raumplanungsbericht 1987). EDMZ, Bern.
- Vischer, D.; Hager, W. H. (1992): Hochwasserschutzkonzepte. In: Hochwasserrückhaltebecken, Verlag der Fachvereine, Zürich.
- White, G. F. (1964): Choice of Adjustment to Floods. Department of Geography, Research Paper No. 93, University of Chicago.

Adresse der Autoren: Thomas Egli, Rüegger AG, Beratende Ingenieure, Oberstrasse 200, CH-9013 St. Gallen, Dr. Armin Petrascheck, Bundesamt für Wasserwirtschaft, Postfach, CH-3001 Bern.

Fachgruppe Hochwasserschutz

des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes

Gründungserklärung

Spätestens seit den extremen Hochwasserereignissen des Jahres 1987 hat sich in breiten Fachkreisen die Erkenntnis durchgesetzt, dass der Hochwasserschutz in der Schweiz einer Standortbestimmung bedarf. Richtungweisend sind in dieser Hinsicht die Lehren, die aufgrund der anschliessenden «Ursachenanalyse Hochwasser 87» gezogen wurden. Im gleichen Sinne haben die zugrundeliegenden Ideen und Folgerungen ihren Niederschlag im neuen Wasserbaugesetz des Bundes gefunden.

Es besteht nun das Bedürfnis, eine Plattform für die neuzeitlichen Anliegen des Hochwasserschutzes in der Schweiz zu schaffen. Der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband bietet sich als ideale Trägerschaft an für ein Organ, das Anfang 1994 mit dem Namen «Fachgruppe Hochwasserschutz» ins Leben gerufen wurde. Eine Kerngruppe von Vertretern der Verwaltung, der Forschung und der Privatwirtschaft bildet ein Forum für die Förderung der Hochwasserschutzbestrebungen unter Berücksichtigung der Gewässerpflege.

Zielsetzung

Aus wasserbaulicher Sicht soll die Philosophie des neuen Wasserbaugesetzes des Bundes verständlich gemacht, verbreitet und in die Tat umgesetzt werden. Die Fachgruppe Hochwasserschutz wirkt als Ansprechpartner für alle Beteiligten und Betroffenen. Sie koordiniert die Anstrengungen im Zusammenhang mit den Anliegen des Hochwasserschutzes und wirkt als Motor für die Verbreitung der Philosophie. Sie fördert Lehre und Forschung, interdisziplinäre Zusammenarbeit und kontinuierliche Umsetzung der neuesten Erkenntnisse in die Praxis. Dabei wird auch der internationale Bezug gesucht, insbesondere auch als Ansprechpartner für die «Interprävent».

Aufgaben und Tätigkeitsbereich

Die wesentlichen Aufgaben und Tätigkeitsbereiche der Arbeitsgruppe Hochwasserschutz zur Erreichung der Zielsetzungen können wie folgt definiert werden:

- Abhalten und Organisieren von Kursen und von Fachtagungen
- Publikation wissenschaftlicher und praxisbezogener Arbeiten sowie der Referate von Kursen und Tagungen
- Förderung des interdisziplinären Meinungsaustausches zwischen Wissenschaftlern, praktisch tätigen Ingenieuren und Entscheidungsträgern in Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Lehre; Öffentlichkeitsarbeit
- Aufdecken von Wissenslücken und gegebenenfalls Anregung des Einsatzes von Experten und Fachkräften zur Lösung anstehender Probleme
- Koordination von nationalen und internationalen Aktivitäten und Interessen sowie Förderung des entsprechenden Informations- und Wissensaustausches
- Organisation bzw. Anregung der Mittelbeschaffung so weit nötig für die Durchführung der obgenannten Aktivitäten.